Konzeption

Der Kinderkrippe „Zwergennest"



Krippengruppe: Pinguine

Dorfplatz 3

87672 Roßhaupten

Tel: 08367/ 9129780

Träger:

Gemeinde Roßhaupten

Hauptstr. 10

87672 Roßhaupten

Tel. 08367/887

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 1

1. Rechtliche Grundlagen 1

2. Lage der Kinderkrippe 2

3. Einzugsgebiet 2

4. Räumlichkeiten 2

..... 4

..... 4

5. Außengelände 4

6.Aufnahme und Kriterien (Masernschutzgesetz) 5

6.1 Aufnahmealter: 5

6.2 Kinderanzahl: 5

6.3 Masernschutzgesetz: 5

7. Altersmischung und Geschlecht 6

8. Eingewöhnung (Übergang – Familie in die Kinderkrippe) 6

9. Öffnungszeiten und Krippengebühren 7

10. Personal 8

11. Arbeit im Team 8

12. Praktikanten 9

13. Fortbildungen 9

HAUPTTEIL 9

14. Pädagogische Arbeitsweise 9

15. THEMENBEZOGENE FÖRDERSCHWERPUNKTE 9

15.1. Sozialerziehung 9

15.2. Erziehung zur Selbstständigkeit 10

15.3. Förderung von Kommunikation und Sprache 10

15.4. Bewegungsentwicklung/motorische Entwicklung 11

15.5. Musikalische Erziehung 11

15.6. Ästhetische und bildnerische Erziehung 12

15.7. Mathematische Bildung 12

15.8. Projektarbeit 13

16. Ziel unserer pädagogischen Arbeit 13
17. Leitbild 14
18. Bild vom Kind 14
19. Leitziel 14
20. Basiskompetenzen 15
21. Das einzelne Kind in der Gruppe 17
22. Das Spiel 17
23. Pädagogischer Tagesablauf 18
24. Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung 19
25. Kinderschutz/Schutzkonzept 19
26. GESUNDHEITSFÖRDERUNG 20
26.1. Ernährung 20
26.2. Sauberkeit und Körperpflege 20
26.3. Umgang mit Krankheiten 21
26.4. Bewegung 21
26.5. Entspannung 21
27. BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN 22
28. MASSNAHMEN ZUR QUALITÄTSSICHERUNG 23
28.1. Jährliche Elternbefragung 23
28.2. Wahl des Elternbeirats 24
SCHLUSS 24
29. Kooperation und Übergang in den Kindergarten 24
30. Kontakt zu anderen Institutionen 24
31. Schlussgedanke 25
Herausgeber: Team Kinderkrippe „Zwergennest“ 25
Erstausgabe: Juni 2013 25
Aktualisierung: Juli 2026 25

Vorwort

Wir heißen Sie und Ihr Kind in unserer Kinderkrippe herzlich willkommen. Gerne wollen wir Ihnen bei der Erziehung Ihres Kindes zur Seite stehen und unsere Kinderkrippe vorstellen. Wir freuen uns auf eine schöne gemeinsame Zeit mit Ihnen und Ihrem Kind.

Im September 2011 wurde die Kinderkrippe eröffnet und seit diesem Zeitpunkt mit Kinderlachen erfüllt. Der Träger der Kinderkrippe „Zwergennest“ ist die Gemeinde Roßhaupten die uns unterstützt, begleitet und für finanzielle Mittel sorgt.

Wir sehen es als Selbstverständlich an, das in uns gesetzte Vertrauen nicht zu enttäuschen und passen unsere Rahmenbedingungen zeitgemäß an. Wichtig ist uns hierbei auch die Mitbeteiligung der Kinder im Krippenalltag.

Die Kinderkrippe ist eine familienergänzende- und unterstützende Einrichtung.

Unsere Konzeption ist das Ergebnis eines intensiven Erarbeitungsprozesses, der Ihnen einen Einblick in unsere tägliche pädagogische Arbeit ermöglicht, und ist so kurz wie möglich verfasst, damit es mit Interesse zu Ende gelesen wird.

1. Rechtliche Grundlagen

Im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, im SGB VIII§1 und §22, im BEP (Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung), sowie in der BEP U3 (Handreichung zum Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung) ist unser Auftrag zur Bildung und Erziehung der Kinder beschrieben. Es ist uns insbesondere ein Anliegen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern, die Erziehung und Bildung in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen, den Eltern dabei zu helfen Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können. Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des

Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, an der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

2. Lage der Kinderkrippe

Unsere Kinderkrippe ist in der Roßhauptener Ortsmitte, direkt auf dem Dorfplatz zu finden. Eine ideale Lage um Spaziergänge oder die örtlichen Spielplätze und den Kindergarten zu genießen.

3. Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet erstreckt sich auf alle Ortsteile von Roßhaupten.

4. Räumlichkeiten

Die Krippengruppe befindet sich in den renovierten Räumen der „Alten Schule“. Im Eingangsbereich befindet sich eine Garderobe für die Kinder. Hier hat jedes Kind seinen eigenen Platz, welcher mit Namen und Bild personalisiert ist. Somit weiß jedes Kind welcher Platz ihm gehört. Jedes Kind hat außerdem eine eigen Box, in dieser die Matschkleidung und Gummistiefel gelagert werden. Da unsere Einrichtung eine Schuhfreie Zone ist, bitten wir alle Personen die die Krippe betreten die Straßenschuhe auszuziehen. Außerdem befindet sich hier auch eine Info Wand mit allen wichtigen Informationen zum Beispiel Speiseplan oder Aushänge. Hier finden Sie auch aktuelle Flyer von verscheiden Institutionen vom Ostallgäu. Gleich neben der Garderobe ist der Gruppenraum. Hier findet das Freispiel und verschieden Bildungsangebote satt. Der Gruppenraum besteht aus einer Rollenspielecke, einer Bauecke, einer Kuschelecke, eine Mal- und Basteltisch, bei diesem auch verschiedene Puzzle oder Spiele bespielt werden können. Die unterschiedlichen

Bereiche laden zum Erkunden und Spielen ein. Hinter der Garderobe befindet sich eine offene Küche mit Essbereich hier wird das Frühstück und Mittagessen zubereitet. Außerdem haben wir eine Waschraum mit zwei kleinen Toiletten eine davon ist mit einer Tür abgetrennt für mehr Privatsphäre, einer Dusche, einem Wickeltisch mit Treppe zum Selbständigen hinaufklettern, eine kleine Badewannen, einer Erwachsenentoilette und vier Kinderwaschbecken in zwei unterschiedlichen Höhen. Auch hat jedes Kind eine eigene Box mit windeln, Fachbücher, Wundschutzcreme und Wechselkleidung. Auch haben wir noch eine Schlaf/Ruheraum, in diesem sich die Kinder am Anfang vom Jahr ein Bett heraussuchen dürfen und ihre mitgebrachten Schlafutensilien hineinlegen.



Garderobe



Gruppenraum





Küche/Essbereich



Wickelbereich



Schlafraum

5.Außengelände

Unser Außengelände bietet den Kindern verschiedene Spielmöglichkeiten an wie einen Sandkasten zum buddeln und bauen, ein kleiner altersgerechter Kletterturm mit rutsche, eine Nestschaukel und eine Matschküche. Außerdem können die Kinder mit unterschiedlichen Fahrzeugen durch den Garten fahren.



Garten

6. Aufnahme und Kriterien (Masernschutzgesetz)

6.1 Aufnahmealter:

Wir nehmen Kinder in unserer Krippengruppe von einem bis drei Jahre auf.

6.2 Kinderanzahl:

Wir nehmen 15 Kinder in unserer Krippengruppe auf.

6.3 Masernschutzgesetz:

Das am 1. März 2020 in Kraft getretene Masernschutzgesetz verfolgt das Ziel, Kinder in Gemeinschaftseinrichtungen vor der Ansteckung und damit vor möglichen schweren Folgen einer Maserninfektion zu schützen. Der Nachweis über einen ausreichenden Impfschutz muss vor der Aufnahme in der Einrichtung vorgelegt werden.

7. Altersmischung und Geschlecht

In unserer Krippengruppe werden Buben und Mädchen im Alter von einem bis drei Jahren zusammen betreut. Alle Kinder finden Spielpartner in unterschiedlichen Alters- und Entwicklungsstufen. Dies erleichtert den Kindern, ein Leben im sozialen Gefüge zu erlernen.

8. Eingewöhnung (Übergang – Familie in die Kinderkrippe)

Die Eingewöhnungszeit ist die wichtigste Grundlage für den gesamten Kitaaufenthalt. Diese Zeit soll allen die Möglichkeit bieten, allmählich und so behutsam wie möglich in unseren Kitaalltag hineinzuwachsen. Die Eingewöhnung dauert in der Regel vier Wochen, kann durchaus aber auch länger dauern. Da diese Individuell auf das Kind angepasst wird. Kinder sind nicht automatisch krippenreif. Deshalb soll die Eingewöhnung gemeinsam mit einer vertrauten Bezugsperson stattfinden. Dadurch wird dem Kind ein sanfter Einstieg in die Einrichtung ermöglicht und Vertrauen aufgebaut.

Unsere Eingewöhnungswochen finden jeweils von Montag bis Montag statt. So können die Kinder nach dem Wochenende den gleichen Rhythmus wie vor dem Wochenende erleben und dabei Sicherheit gewinnen.

In der ersten Woche bleibt das Kind gemeinsam mit der vertrauten Person etwa eine Stunde bei uns. In dieser Zeit wird die Einrichtung gemeinsam erkundet und das pädagogische Personal beginnt dabei behutsam eine Beziehung zum Kind aufzubauen.

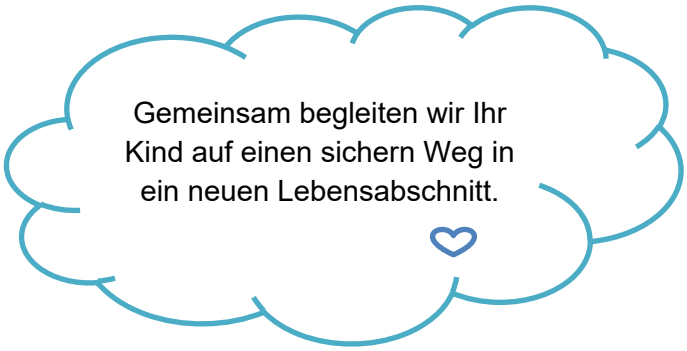
Ab Dienstag der zweiten Woche beginnt die schrittweise Trennung. Die Dauer der Trennung wird individuell gestaltet und langsam gesteigert. Hierbei ist es wichtig, dass die Bezugsperson jederzeit erreichbar ist. Ziel ist es, dass das Kind zunächst kurze Zeit allein in der Einrichtung verbringt. Anschließend werden die

Trennungszeiten verlängert, sodass die Kinder nach und nach eine Stunde in der Kinderkrippe bleiben.

In der dritten Woche wird die Zeit der Trennung immer mehr verlängert. Dies erfolgt auch ganz individuell und bedürfnisorientiert. Manche Kinder benötigen mehr Zeit manche Kinder bauen schneller das Vertrauen zur pädagogischen Fachkraft auf und fühlen sich sicher und wohl in der Einrichtung.

In der letzten Woche ist das Ziel, dass das Kind von 8.30 Uhr bis 11:30 Uhr bei uns bleibt und bereit gemeinsam mit den anderen Kindern Frühstückt und zu Mittag isst. Wichtig ist hierbei, dass die Kinder vor der regulären Abholzeit abgeholt werden, damit sie die notwendige Sicherheit bekommen, dass sie zuverlässig abgeholt werden.

Sollten während der Eingewöhnung Unsicherheiten, Fragen oder Probleme auftreten, kommen Sie gerne auf uns zu. Das pädagogische Personal ist jederzeit für Sie da.



9. Öffnungszeiten und Krippengebühren

Buchungszeit	**Krippengebühr**	**Krippengebühr für Geschwisterkinder**	**Kosten für Verpflegung**
1. 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr	227,00 €	30% ermäßigt	monatlich 65€
2. 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr	235,00 €	“	“
3. 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr	243,00 €	“	“
5. 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr	250,00 €	“	“

An maximal 30 Tagen ist die Einrichtung geschlossen. Die Ferienzeiten werden am Anfang jedes Krippen/Kindergartenjahres schnellst möglichst bekannt gegeben, damit die Eltern planen können.

10. Personal

Das „Zwergennest“ besteht aus verschiedenen Fachkräften

- einer Einrichtungsleitung
- vier Erzieherinnen (davon eine mit Weiterbildung in Montessoripädagogik)
- zwei Kinderpflegerinnen
- eine Kochkraft (Tagesmutter)
- eine Reinigungskraft und Hausmeister sorgen für die Sauberkeit und Ordnung in Haus und Garten.



v.l.n.r. Heike Ellmann (Kinderpflegerin), Sandra Marsch (Köchin & Tagesmutter), Anna-Lena Rotter (Erzieherin), Jaqueline Weiß (Erzieherin & Einrichtungsleitung), Julia Puchele (Erzieherin) Nicht auf dem Bild: Sabine Leuschen (Erzieherin), Lea Sumpf (Kinderpflegerin)

11. Arbeit im Team

Eine kollegiale Zusammenarbeit, Freude und Spaß an der Arbeit sind für uns grundlegend. Die gemütliche, freundliche Atmosphäre des Hauses ist Aushängeschild unseres Teams.

12. Praktikanten

Gerne und häufig bieten wir Schülern die Möglichkeit in unsere Arbeit zu schnuppern. (Wochenpraktikum, Berufspraktikum, SEJ etc.)

13. Fortbildungen

Um uns ständig weiterzubilden besuchen wir jährlich Fortbildungen, damit wir auf dem neuesten Stand bleiben.

HAUPTTEIL

14. Pädagogische Arbeitsweise

Bei uns im „Zwergennest“ soll jedes Kind individuell betreut werden. Die Grundlage hierfür stellt der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan dar. Wir unterstützen das Kind dabei, seine eigene Persönlichkeit zu entfalten. Der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit liegt im situationsorientierten Ansatz.

15. THEMENBEZOGENE FÖRDERSCHWERPUNKTE

15.1. Sozialerziehung

Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzung, dass ein Kind lernt sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren.

Während ihrer Kita Zeit haben die Kinder die Möglichkeit grundlegende Verhaltensmuster zu erlernen.

Dazu gehören zum Beispiel:

- Gegenseitige Rücksichtnahme
- Aufschieben von Bedürfnissen (z.B. warten auf einen Platz am Maltisch)
- Erproben der Interaktions- und Kommunikationsfähigkeit (z.B. Kontaktaufnahme zu anderen Kindern)
- Kennenlernen und beachten von Regeln des Zusammenlebens
- Die Großen und die Kleinen lernen voneinander
- Die Großen lernen Verantwortung und Selbstvertrauen durch die Unterstützung der Kleineren

15.2. Erziehung zur Selbstständigkeit

Kleine Kinder ganz groß! Durch die Übernahme von kleinen Aufgaben werden die Kinder in ihrem Selbstvertrauen gestärkt und sind stolz auf das was sie schon können.

Dazu gehören zum Beispiel:

- Aufräumen des Spielbereichs
- Eigenständige Auswahl der Bastelutensilien
- Tisch decken
- Geschirr aufräumen
- Hände waschen
- Latz und Waschlappen in den Wäschekorb räumen
- Wasser in das Glas gießen
- Sich selbstständig An- und ausziehen



15.3. Förderung von Kommunikation und Sprache

Die Sprache ist Voraussetzung um mit anderen in persönlichen Kontakt zu treten. Um das Interesse hierfür zu wecken und die Sprache zu fördern bieten wir den Kindern folgende Angebote:



- Vorlesen von Bilderbüchern
- Singspiele
- Kreisspiele
- Ich- Bücher (Bilder mit Familienmitglieder)
- Portfolio (gestaltete Seiten über die Entwicklung und Aktivität des Kindes)
- Dem Kind zuhören und antworten halten wir für die beste Förderung
- Jegliches Tun wird mit Sprache begleitet.

15.4. Bewegungsentwicklung/motorische Entwicklung

In unserem Alltag erhalten die Kinder vielfältige Gelegenheiten ihren Motorischen stärken auszuprobieren und ihre Geschicklichkeit weiter zu entwickeln. Bewegung zählt zu den grundlegenden Ausdrucksformen von Kindern. Das Denken, Fühlen, die Sprache und die Bewegung sind eng mit einander verbunden und bilden in der Kindlichen Entwicklung eine Einheit.



Zum Beispiel:

- regelmäßige Bewegungsbaustellen
- Kreisspiele (klatschen, patschen, stampfen, hüpfen….)
- Nach Möglichkeit Benutzung der Turnhalle im Kindergarten
- Spielen im Garten
- Spaziergänge
- Tanzen

15.5. Musikalische Erziehung

Durch das tägliche gemeinsame Singen und Musizieren soll den Kindern Freude und Spaß vermittelt werden. Durch den Einsatz von Instrumenten entwickeln die Kinder musikalische Fähigkeiten und Fertigkeiten in dem sie selbst ausprobieren. Diesen positiven Einfluss auf Lernverhalten und Sprachentwicklung setzen wir wie folgt täglich um.

Zum Beispiel:



- Tanz und Bewegungsspiele
- Gemeinsames Singen
- Klanggeschichten
- Einsatz von Instrumenten im freien Spiel
- Begleitung von Morgenkreisliedern

15.6. Ästhetische und bildnerische Erziehung

Kinder sammeln Erfahrungen mit allen Sinnen (riechen, schmecken, sehen, tasten, hören) sie lernen ihre Umwelt, deren Schönheit in Form, Farbe, Ästhetik und Bewegung wahrzunehmen und dies schöpferisch – kreativ umzusetzen.

Zum Beispiel



- Malen mit Fingerfarben
- kneten
- bieten buntes Bastelpapier
- verschiedene Materialien zum Basteln (z.B. Schere, Kleber)
- Gemeinschaftsarbeiten (Kneten, Collagen)

Die Kinder drücken mit ihren Kunstwerken ihren Emotionen, Visionen und Träume aus. Die Zeichnung zeigen ihre aktuellen Interessen und Gefühle.

15.7. Mathematische Bildung

In unserer täglichen Arbeit lernen die Kinder Zahlen, Mengen und Geometrische Formen kennen und erlernen somit den Entwicklungsgemäßen Umgang mit diesen.

Zum Beispiel:

- zählen im Alltag
- verschiedenen Lernspiele über Formen und Zahlen
- Fingerspiele
- verschiedene Bausteine



15.8. Projektarbeit

Wir orientieren uns vorwiegend am Jahreskreislauf. Wir passen Lieder, Bastelarbeiten, Kreisspiele, Klanggeschichten den Jahreszeiten an.

Experimente mit Schnee, Blättern, Kastanien, Wasser, Farben



16. Ziel unserer pädagogischen Arbeit

Leitziel unserer Arbeit ist es, die Fähigkeiten der Kinder in allen Bereichen zu fördern. Wir verhelfen dem Kind dazu, ein beziehungsfähiger, werteorientierter, schöpferischer, selbstverantwortlicher Mensch zu werden, der den Anforderungen seiner Zeit gerecht werden kann. Im Mittelpunkt stehen vor allem die Freude am Spiel, der Bewegung sowie sein Bedürfnis nach Zuwendung, Geborgenheit und Pflege. Wir wollen den Kindern die Möglichkeit bieten, mit allen Sinnen die Welt zu erkunden und genießen. Sie sollen sich wohlfühlen und mit Freude am Gruppenleben teilhaben. Das Kind in unserer Einrichtung erwirbt in diesem geschützten Rahmen soziale Kompetenzen. Die Persönlichkeitsentwicklung jedes Kindes wird von uns unterstützt und gefördert. Aus dieser entstehenden Selbstständigkeit heraus, eignet es sich ein Selbstkonzept für sein weiteres Leben an. Unsere Rolle als Erzieherin ist autoritativ, was bedeutet, dass wir liebevolle Grenzen setzen. Gefühle zeigen, Grenzen wahrzunehmen und zu achten, gehört zu

unserer pädagogischen Arbeit. Grundlage ist gegenseitiger Respekt. Zusammen mit den Eltern wollen wir das Kind in seiner Entwicklung begleiten.

17. Leitbild

Das Kind und seine Persönlichkeit stehen bei uns im Mittelpunkt. Wir sind ein Ort, an dem das Kind sich angenommen und geborgen fühlen kann. Es ist unsere Aufgabe, persönlichkeitsstärkende und lebensorientierte Arbeit zu leisten. Dies richtet sich nach dem individuellen Förderbedarf des einzelnen Kindes, im emotionalen, motorischen, kreativen und kognitiven Bereich. Die Freude am Spiel und das Knüpfen von Freundschaften stehen dabei im Vordergrund. Gemeinsam mit den Eltern wollen wir das Kind in seiner Entwicklung begleiten.

18. Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig und bringt eigene Fähigkeiten, Interessen und Erfahrungen mit. Es lernt aktiv durch sein eigenes Tun, sowie Erleben und entwickelt sich in seinem eigenen Tempo. Wir begleiten jedes Kind wertschätzend auf seinem Entwicklungsweg, geben ihm Geborgenheit, Orientierung und Vertrauen. In einer geschützten Umgebung kann es seine Stärken entdecken, Neues ausprobieren und eigene Erfahrungen sammeln. Wir sehen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten. Ihre Gefühle, Bedürfnisse und Meinung werden ernst genommen. Durch den Austausch mit anderen Kindern und Erwachsenen entwickeln sie soziale Kompetenzen und lernen Verantwortung für sich selbst und ihr Handeln zu übernehmen. Wir stärken die Kinder in ihrer Selbständigkeit, beteiligen sie an Entscheidungen und knüpfen an ihren Individuellen Stärken und Interessen an. Vielfalt sehen wir als Bereicherung und schaffen eine Umgebung, in der sich jedes Kind angenommen und wertgeschätzt wird.

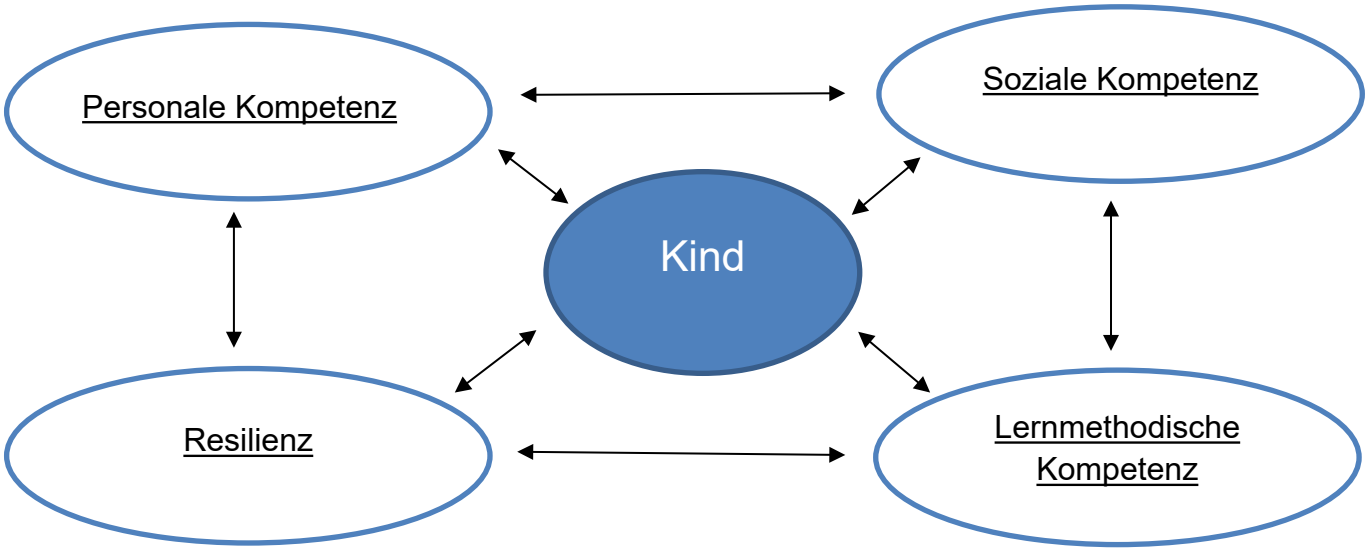
19. Leitziel

Leitziel unserer Arbeit ist es, den Kindern zu helfen, ein beziehungsfähiger, wertorientierter, schöpferischer, selbstverantwortlicher Mensch zu werden, der den Anforderungen der sich wandelnden Zeit gerecht werden kann.

20. Basiskompetenzen

„Sind notwendig, denn wir können die Zukunft der Kinder nicht bauen, aber dafür Grundsteine legen."

Zur Erreichung unseres Leitzieles lernen die Kinder grundlegende Fähigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika, die als Basiskompetenzen bezeichnet werden. Diese sind die Grundlagen des Bildungs- und Erziehungsplanes.



Personale Kompetenz

Kinder entwickeln nach und nach ein Bild von sich selbst. Durch verlässliche Beziehungen erlebt das Kind sich als wertvoll. Sie lernen ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen und diese auszudrücken sowie das Vertrauen in sich Selbst und seinen Fähigkeiten. Somit gewinnt das Kind immer mehr Sicherheit im eigenen Handeln. Wir unterstützen die Kinder, indem wir die Kinder ermutigen sich selbst auszuprobieren und bieten ihnen Unterstützung bei neuen Herausforderungen.

Durch die Auseinandersetzung mit seiner Umwelt, vielfältigen Spiel und Bewegungsangeboten erlernt das Kind seine körperlichen Fähigkeiten und Grenzen

kennen. Durch eine gut vorbereitete Umgebung erfahren die Kinder Sicherheit und haben somit die Chance selbständig zu wählen, entdecken und nach ihrem Entwicklungstand sowie Interessen nachzugehen.

Kompetenzen zum Handeln im Soziale Kontext

In der Kinderkrippe sammeln Kinder erste Erfahrungen im Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen. Sie lernen Kontakte zu knüpfen, mit anderen zu Spielen und bauen Beziehungen auf. Sie lernen Bedürfnisse und Gefühle auch von anderer zu erkennen. Die Kinder entwickeln auch Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft gegenüber anderen. Durch gemeinsames Spiel und Alltagssituationen fördern wir ein respektvolles Miteinander, gegenseitige Wertschätzung und erleben eine Gemeinschaft.

Unser Ziel ist es, allen Kindern egal welchem Alter, Herkunft und Kultur die Möglichkeit zu geben positive Beziehungen aufzubauen, voneinander zu lernen und sich als Teil einer Gemeinschaft zu erleben.

Lernmethodische Kompetenz

Durch das Ansprechen aller Sinne (sehen, hören, fühlen, riechen, schmecken) entdecken die Krippenkinder ihre Umwelt. Sie sammeln ihre ersten Erfahrungen durch das Spiel und lernen durch das Ausprobieren und Wiederholen. Dabei entwickeln Kinder die Neugier und Freude am Entdecken. Wir begleiten die Kinder dabei, indem wir ihnen Zeit geben zum Erkunden und sie bei Lösungsfindungen zu unterstützen.

Resilienz

Durch liebevolle Beziehungen, Geborgenheit und verlässlicher Bezugsperson entwickeln Krippenkinder Sicherheit. So lernen Kinder mit Herausforderungen, Veränderungen und Enttäuschungen umzugehen. Dabei stärken wir die Kinder in ihrem Selbstvertrauen und unterstützen und begleiten sie erste Strategien zur

Bewältigung zu entwickeln. Außerdem wird die Resilienz von Kindern gefördert, wenn alle Basiskompetenzen zusammenspielen.

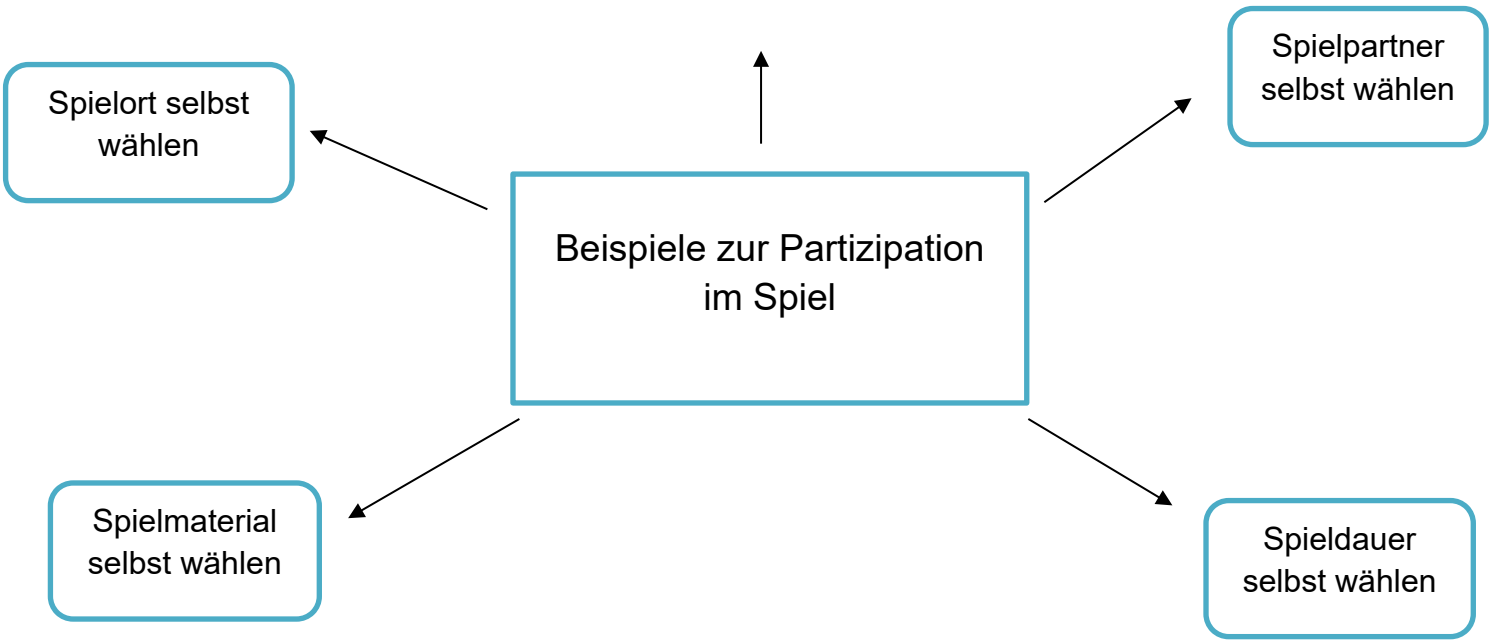
21. Das einzelne Kind in der Gruppe

Jedes Kind ist einzigartig und zeigt uns, was es braucht. Der Entwicklungsstand und die Lebenssituation des Kindes sind die Basis. Die Selbstständigkeit des Kindes wird durch Übungen des praktischen Lebens gefördert. Dazu gehört selbstständiges Essen, aufräumen der Spielsachen, selbstständiges Anziehen usw. Jedes Kind sieht sich als Einzelwesen. Die Bezugspersonen und die Gruppe dienen dem Kind als Spiegel für sein emotionales Leben und soziales Handeln. Auf diese Weise lernt das Kind, sich zu verhalten, wie es seinem Selbst entspricht und sein Handeln an den Werten der Gruppe auszurichten. Somit werden Entwicklungsstände, Forschungsdrang, Erlebnisse und Erfahrungen zum Gestalter des Gruppenlebens.

22. Das Spiel

Die meiste Zeit des Tages verbringt das Kind beim Spielen. Es ist die ureigene Ausdrucksform des Kindes. Hier erfährt es den nötigen Ausgleich und die Sicherheit, um sich altersgemäß und individuell entwickeln zu können. Das Freispiel ist ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit. Hierbei kann das Kind seine Tätigkeiten etc. frei entscheiden (Partizipation). Im Spiel kann es verschiedene Verhaltensweisen erproben und positive Kontakte aufbauen. Es sammelt Erfahrungen durch Beobachten und Nachahmen – es lernt! Selbst das süße ´Nichtstun´ zählt dazu, wenn das Kind das Bedürfnis danach hat. Dabei werden die Basiskompetenzen (personale Kompetenz, Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext und kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen) gestärkt.

Spielmaterial selbst wählen



23. Pädagogischer Tagesablauf

Der Tagesablauf ist strukturiert, um den Kindern durch sich wiederholende Beschäftigungen und Abläufe, Sicherheit und Orientierung zu geben. Während der Bring- und Abholsituation wird jedes Kind von uns persönlich begrüßt und verabschiedet, dabei nutzen wir die Zeit, um uns mit den Eltern über die Bedürfnisse und Befindlichkeiten des Kindes auszutauschen. Um harmonisch und ungestört in den Kita Tag zu starten, sollten die Kinder bis spätestens 8.30 Uhr gebracht werden.

Bringzeit von 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr	Ankommen der Kinder, Freispielzeit
8.30 Uhr bis 8.45 Uhr	Morgenkreis
8.45 Uhr bis 9.15 Uhr	Gemeinsames Frühstück
9.15 Uhr bis 11.00 Uhr	Freispiel mit päd. Angeboten oder Aufenthalt im Freien , Aufräumen
11.00 Uhr bis 11.30 Uhr	Mittagessen
11.45 Uhr bis 12.00 Uhr	1. Abholzeit
12.30 Uhr	2. Abholzeit
12.00 Uhr bis 14.00Uhr	Ruhezeit bzw. Schlafenszeit

14.00 Uhr	3.Abholzeit

Bitte holen Sie Ihr Kind rechtzeitig vor der gebuchten Abholzeit aus der Gruppe, damit noch genügend Zeit bleibt ihr Kind in Ruhe anzuziehen.

24. Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung

Die Kinder werden regelmäßig beobachtet. Ihre Entwicklungsschritte werden vom Eintrittstag bis zum Wechsel in den Kindergarten in Form eines Portfolios dokumentiert. Portfolio bedeutet, jedes Kind besitzt einen Ordner, in dem der persönliche Krippenalltag des Kindes in Bild- und Textform festgehalten wird. Das Portfolio ist als erstes ein Arbeitsmittel von uns und dient der Entwicklungsbegleitung. Zweitens bietet es für die Eltern, anschauliche Einblicke in die Entwicklung Ihres Kindes zu nehmen, um aktiv daran teilhaben zu können. Drittens richtet es sich an das Kind selbst, es erfährt in dem Ordner mehr über sich. Damit sich das Kind und die Eltern das Portfolio ansehen können, wird es sichtbar im Gruppenraum aufbewahrt. Zum Ende der Krippenzeit geht das Portfolio in den Besitz des Kindes über.

Für Entwicklungsgespräche, die wir den Eltern regelmäßig anbieten dient uns der Entwicklungsbogen Petermann und Petermann als Vorlage. In Anlehnung daran verschaffen wir uns einen differenzierten Überblick über den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes.

25. Kinderschutz/Schutzkonzept

Das Kindeswohl ist Leitfaden für Eltern und staatlichen Einrichtungen, die das Kind betreuen. Zum Kindeswohl gehören folgende Grundrechte und Grundbedürfnisse, wie:

beständige, liebevolle Erziehung, Grenzen und Strukturen, unterstützende Gemeinschaft, individuelle und entwicklungsgerechte Erfahrungen und körperliche

Unversehrtheit. Zeigt ein Kind Anzeichen von Vernachlässigung, Misshandlungen in körperlicher, seelischer oder sexueller Form müssen wir unserem Schutzauftrag nachkommen und dies dem zuständigen Jugendamt melden. Soweit möglich, werden die Eltern und das Kind mit einbezogen, um einen wirksamen Schutz für das Kind herzustellen. Letztendlich entscheidet das Jugendamt in wie fern Handlungsbedarf besteht. Der Schutzauftrag ist in § 8a SGB VIII geregelt.

Wir haben ein eigenes Schutzkonzept erstellt. Gerne können Sie es auf unsere Homepage nachlesen.

26. GESUNDHEITSFÖRDERUNG

26.1. Ernährung

Essen soll Spaß machen! Dieser Grundsatz begleitet uns durch das ganze Jahr. Bei uns steht täglich frisches und gesundes Essen auf dem Speiseplan, der für die Eltern wöchentlich am Informationsbrett aushängt. Die Zusammenstellung der Mahlzeiten, erfolgt auf der Grundlage der „Bremer Checkliste“. Dabei werden die Speisen wie



Gemüse, Fleisch, Fisch sinnvoll in den Speiseplan eingebaut. Die Kinder bekommen jeden Tag eine von uns frisch zubereitete Brotzeit, die sehr viel Auswahl an gesunden Produkten bietet. Da das Mittagessen in unseren Räumlichkeiten zubereitet wird, ist es uns ein Leichtes, der „Köchin“ über die Schulter und in die Töpfe zu gucken. Auch die Getränke gehören bei uns zum „All- inclusive-Programm“. Im Rahmen einer gemütlichen Tischatmosphäre versuchen wir den Kindern alters- spezifische Esskulturen zu vermitteln. Dazu gehören auch Gläser, Porzellangeschirr und Besteck. Wir nehmen an jeder Mahlzeit teil und haben eine Vorbildfunktion, indem wir jedes Essen probieren. Lebensmittelunverträglichkeiten und Allergien werden selbstverständlich berücksichtigt. Das Verpflegungsgeld beträgt monatlich 65.00 €

26.2. Sauberkeit und Körperpflege

Die Körperpflege ist wichtiger Bestandteil unseres Kitaalltages. Diese Zeit ist Gelegenheit der exklusiven Zweierbeziehung. Die Wickelsituation wird so gestaltet, dass sich die Betreuerin dem Kind individuell zuwendet und dabei die Zeit für nette Worte, freundliche Gesten und Respekt vor der Intimsphäre nutzt. Wir wollen, dass das Kind das Wickeln und den Toilettengang als angenehm empfindet und als behagliche Situation erlebt.

Ab einem gewissen Entwicklungsstand, beginnt die Sauberkeitserziehung. Anlass hierfür sind die Bereitschaft des Kindes und sein individueller Entwicklungsstand. Hände waschen gehören selbstverständlich dazu.

26.3. Umgang mit Krankheiten

Ein krankes Kind gehört nach Hause! Da wir für die gesamte Gruppe Verantwortung tragen, können wir keine kranken Kinder betreuen und benachrichtigen im Krankheitsfall umgehend die Eltern. Ansteckende Krankheiten müssen unbedingt vom Arzt abgeklärt und bei uns gemeldet werden. Dies geschieht aus Rücksichtnahme gegenüber dem kranken Kind sowie der restlichen Gruppe. Medikamente dürfen von uns nicht verabreicht werden.

26.4. Bewegung

Bewegung ist ein Elementarbedürfnis der Kinder. Unsere Räume und auch der Garten bieten ihnen genügend Möglichkeiten sich vielfältig zu bewegen. Kinder erschließen und entdecken die Welt, sowie sich selbst, durch Bewegung.

26.5. Entspannung

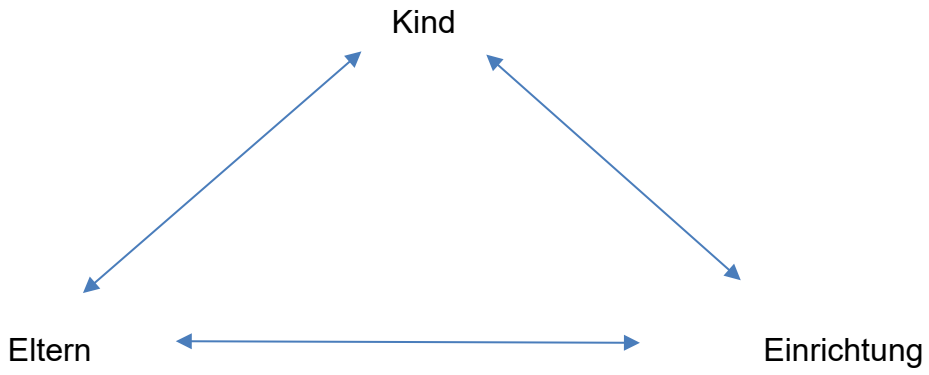
Ebenso wichtig wie die Bewegung, gehört zum Alltag in der Kita die Entspannung. Als Rückzugsmöglichkeit bietet sich bei uns die Kuschelecke oder unser Zelt im Gruppenraum an. In unseren Schlafräumen befinden sich Schlafmöglichkeiten, für die Kinder, deren Eltern die 3. Buchungszeit gewählt haben. Jedes Kind hat die Möglichkeit auf ein eigenes Bett und eigene Einschlafgewohnheiten. Es dürfen Kuscheltiere, Schmusetuch oder Schnuller mitgebracht werden. Bei den größeren Kindern sprechen wir eher von Mittagsruhe. Es wird eine Ruhephase im Tagesablauf eingelegt, die die Kinder dringend brauchen. Diese „Auszeit“ nutzen die Kinder individuell, manche schlafen tief und fest, andere hören eine Geschichte an, das ist recht unterschiedlich. Für die Kinder bedeutet ein Vormittag in der Kita auch immer körperliche und geistige Anstrengung, deshalb ist es so wichtig, dass die Kinder eine Ruhephase haben.





27. BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN

Bei der Zusammenarbeit mit den Eltern legen wir Wert auf Transparenz in unserer pädagogischen Arbeit, indem wir den Eltern fortlaufend Einblick in den Alltag unserer Einrichtung ermöglichen. Die Grundlage für eine positive Zusammenarbeit mit den Eltern sind Gespräche jeglicher Art. Dazu gehören zum Beispiel Tür – und Angelgespräche. Hier erhalten wir, aber auch die Eltern wichtige Informationen über die Kinder und ihre momentanen individuellen Bedürfnisse. Für intensive Gespräche bieten wir den Eltern die Möglichkeit, einen Termin mit uns zu vereinbaren um in Ruhe mit uns zu sprechen. Hierbei ist es für uns selbstverständlich den Eltern fundierte Rückmeldung bzw. Informationen über Ihr Kind und die aktuelle Gruppensituation zu geben. Über wichtige Ereignisse informieren wir Sie über Aushänge an der Elterntafel, in persönlichen Elternbriefen oder/und in der Eltern App-KidsFox. Der erste Kontakt zwischen Betreuerinnen und Eltern ist von prägender Bedeutung. Schon vor der Eingewöhnung findet für alle neuen Eltern ein Einführungsgespräch statt, um den Eltern einen Eindruck über den Alltag unserer Einrichtung zu geben. Zu diesem Zeitpunkt erhalten Sie wichtige Informationen zum Alltag. Einen wichtigen Punkt der Erziehungspartnerschaft stellt der Elternbeirat dar. Am Anfang eines jeden Kitajahres wählen die Eltern drei bis vier Personen ihres Vertrauens zum Beirat. Gleichzeitig hat er im Sinne der Partizipation vermittelnde Funktion zwischen Eltern, Krippenpersonal und Träger.



„Gemeinsam geht es leichter“

28. MASSNAHMEN ZUR QUALITÄTSSICHERUNG

28.1. Jährliche Elternbefragung

Ihre Meinung ist uns wichtig! In einem Fragebogen werden die Eltern der Kinder gebeten, darüber Auskunft zu geben, wie zufrieden Sie mit unserer Kita sind. Dies

geschieht anonym und trägt zu einer kontinuierlichen Qualitätssicherung bei. Über die Ergebnisse werden die Eltern informiert.

28.2. Wahl des Elternbeirats

Am Anfang jeden Jahres wird von den Eltern ein Elternvertreter, Stellvertreter und Schriftführer gewählt. Dieser wird in wichtigen Belangen angehört. Und kann als Vermittler zwischen Eltern und Team fungieren.

SCHLUSS

29. Kooperation und Übergang in den Kindergarten

Durch unsere jahrelange Arbeit im örtlichen Kindergarten „Unterm Regenbogen“ pflegen wir ein sehr gutes und kollegiales Verhältnis zum Personal dieser Einrichtung. Durch gegenseitige Besuche der Kinder unserer Einrichtungen, bietet sich die Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens. Die Kitakinder lernen ihr zukünftiges Umfeld und das dazugehörige pädagogische Personal spielerisch kennen, was den Übergang in den Kindergarten extrem erleichtert. Da wir im Gegensatz zum Kindergarten eine sehr kleine Einrichtung sind, haben wir den großen Vorteil uns beim St. Martins Fest dem Kindergarten anschließen zu dürfen.

30. Kontakt zu anderen Institutionen

Wenn wir bei einem Kind eine Entwicklungsverzögerung beobachten, werden die Eltern diesbezüglich von uns informiert. Sie bekommen bei uns die Adressen und Telefonnummern der Institution, die kompetente Hilfestellung für Ihre Situation bereitstellt (Frühförderung, Erziehungsberatungsstelle sowie von PFIFF)

31. Schlussgedanke

Mit dieser Konzeption wollen wir den Eltern und allen Interessierten einen Einblick in unsere tägliche Arbeit geben und freuen uns über Rückmeldungen und Anregungen.

Ihr Team vom „Zwergennest“

Herausgeber: Team Kinderkrippe „Zwergennest“

Erstausgabe: Juni 2013

Aktualisierung: Juli 2026